

Mittwoch, 16. Oktober, 19 Uhr im HdWissenschaft

Barbara Alms: CHAGALL – Krieg, Exil und Liebe

_Vortrag mit 80 Bildprojektionen

Haus der Wissenschaft Sandstraße 4/5, Bremen

Marc Chagall (1887-1985), geboren als Sohn einer armen orthodox jüdischen Familie im russischen Witebsk, wurde zu einem der erfolgreichsten und berühmtesten Künstler der europäischen Moderne. Im Laufe seines fast 100 Jahre umspannenden Lebens schuf er ein unverwechselbares Universum traumhafter Bildräume in leuchtenden Farben.

Doch Chagall ist nicht allein der Maler der fliegenden Liebenden, der mythischen Tiere und Blumensträuße. Er war Zeuge von zwei Kriegen, einer Revolution, der Verfolgung und Ermordung der Juden. Selbst in Flucht und Exil getrieben, wurde er zum Maler der großen Katastrophen und Verbrechen des 20. Jahrhunderts. Seine geschichtlich aufgeladenen Bilder der dreißiger und vierziger Jahre aber werden erst in den letztvergangenen Jahren bekannt.

Im – bilderreichen – Vortrag wird die gesamte Spannweite seines Werks zur Debatte stehen – mit Schwerpunkt bei dem unbekanntem Chagall.

Barbara Alms, Kunsthistorikerin und langjährige Leiterin der Städtischen Galerie Delmenhorst, war schon mit Vorträgen zum Werk von Wassily Kandinsky und zur Ersten Russischen Kunstausstellung 1922 in Berlin bei den Deutsch-Russischen Friedenstagen zu Gast.

Gegen das Vergessen: Verbrannte Dörfer in Belarus

_Gemäldeausstellung im Gemeindezentrum Zion

Spuren der Erinnerung: Leise Bilder fast vergessener Barbarei

Ausstellung bis Sonntag, 24. November

Täglich geöffnet von 8 Uhr bis 20 Uhr

Gemeindezentrum Zion Kornstraße 31, Bremen

Die Gemälde einer Künstlergruppe der Puschkin-Universität Brest widmen sich feinfühlig den unschuldigen Opfern der Gräueltaten während des deutschen Vernichtungskrieges vor 80 Jahren. Einmal waren es die 55 Kinder eines Waisenhauses, ein anderes Mal alle Bewohner eines Dorfes, das – mit Kind und Kegel – gänzlich niedergebrannt wurde.

Nur Ruinen, Bäume, Kreuze und eine einzige Überlebende zeugen von dem ehemals lebendigen Dorf Dremlovo ...

Im Anhang sind drei Gemälde mit Erläuterungen der Motive zu sehen. Ein Motiv (IMG 1766) ist Vera Samsonovna, der einzigen noch lebenden Überlebenden gewidmet.



Экспозиция / Erläuterung



«У кургана». На месте основания деревни Дремлюхи, ХМ, 40/50, 2023 г., Малеука М.
 Селенка на месте деревни Дремлюхи находится мемориальный комплекс, посвященный в себя знаменитым погибшим воинам. Комплекс представляет собой три скроенные железные фигуры, старую, исподней женщины в белой одежде. На 1941 погибли в это же время деревни, почти все женщины и дети.
 У входа в мемориал стоит православный крест, традиционно установленный на перекрестке дорог и благословляющий жителей выходящего пункта в путь.

«Am Grabhügel». (Am Ort der Verhimmung des Dorfes Dremliuwi), H.M., 40/50, 2023, Malyuk M.
 Heute befindet sich an der Stelle des Dorfes Dremliuwi ein Gedenkkomplex, heute befindet sich an der Stelle des Dorfes Dremliuwi ein Gedenkkomplex, heute befindet sich an der Stelle des Dorfes Dremliuwi ein Gedenkkomplex, heute befindet sich an der Stelle des Dorfes Dremliuwi ein Gedenkkomplex. Das Denkmal stellt drei zusammengefügten Eisenfiguren dar: eine alte Frau, eine junge Frau und ein junges Mädchen. Von den 1941 Dremliuwiern, die bei dem Brand ums Leben kamen, waren fast alle Frauen und Kinder.
 Am Eingang des Komplexes befindet sich ein orthodoxes Kreuz, das traditionell an einer Kreuzung aufgestellt wird und die Bewohner des Dorfes und die Reisenden segnet.



Экспозиция / Exhibition



«Двор бабушки Веры Самсоновны», (Последний свидетель трагических событий в деревне Дремлево), ХИ, 40/50, 2023 г., Романчук О.
 Вера Самсоновна до сих пор живет в деревне Степанки, что в двух километрах от Дремлево. Из своего окна она каждый день смотрит на покосный крест, поставленный на месте бывшего дома ее бабушки, погибшей в огне вместе с дочерью и внуками 11 сентября 1942 года. Воспоминания тех событий живут в ее памяти каждый день. Вера Самсоновна помнит тот день «до небес» и по сей день слышит плач и крики людей, ослепленных пламенем. И помнит фашистов, которые не пустили жителей соседних деревень, спешивших на помощь в Дремлево.

„Der Hof der Großmutter von Vera Samsonovna“, (Der letzte Zeuge der tragischen Ereignisse im Dorf Dremlevo), HI, 40/50, 2023, Romanchuk O.
 Vera Samsonovna lebt noch immer in dem Dorf Stepanki, zwei Kilometer von Dremlevo entfernt. Jeden Tag blickt sie aus ihrem Fenster auf das Kreuz, das an der Stelle des ehemaligen Hauses ihrer Großmutter errichtet wurde, die am 11. September 1942 zusammen mit ihrer Tochter und ihren Enkelkindern bei einem Brand ums Leben kam.
 Die Erinnerung an diese Ereignisse lebt jeden Tag in ihrem Gedächtnis weiter. Vera Samsonovna erinnert sich an das Feuer „bis zum Himmel“ und hört noch heute die Schreie der Menschen, die von den Flammen verschlungen wurden. Und sie erinnert sich an die Faschisten, die nicht zuließen, dass die Bewohner der Nachbardörfer nach Dremlevo eilten, um Hilfe zu holen.



Экспликация / Erläuterung



«Память земли», (Памятник на месте сожжения деревни Дремлево немецко-фашистскими захватчиками), Х.М., 40/50, 2023 г., Хвасевич Н.
Тревожная цветовая гамма и полные драматизма женские фигуры скорбища - авторской прием художника, который старается передать зрителю мощию сострадания и сопереживания невинным жертвам ВОВ

„Erinnerung an die Erde“, (Denkmal am Ort der Verbrennung des Dorfes Dremlevo durch die Nazis), X.M., 40/50, 2023, Khvasevich N.
Die beunruhigende Farbgebung und die dramatischen Frauenfiguren der Trauernden sind die Technik des Künstlers, der versucht, dem Betrachter das Gefühl des Mitleids und der Empathie für die unschuldigen Opfer des Zweiten Weltkriegs zu vermitteln.